

**Marc Trohimchuk** (Georg-August-Universität Göttingen)

## **Zwischen den Zeilen, zwischen den Grenzen – politische Zensur in deutschen Übersetzungen sowjetischer Literatur**

Die Übersetzung und Rezeption sowjetischer Texte im 20. Jahrhundert sind untrennbar verbunden mit den ideologischen Kämpfen des kalten Kriegs. Obwohl sowjetische Werke in ihrer Originalsprache bereits durch die sowjetischen Zensurapparate bearbeitet wurden, besteht dennoch die Frage, ob Übersetzer in der BRD und DDR diese Texte ideologisch umformten oder eigenzensurierten. Das vorliegende Projekt, welches im Rahmen des Programms „Forschungsorientiertes Lehren und Lernen“ (FoLL) durchgeführt wird, untersucht auf dieser Grundlage die Hypothese, dass die Übersetzungen sowjetischer Texte im 20. Jahrhundert eine stark ideologische und politisch-korrektive Arbeit waren.

Im Zentrum der Forschung steht der Vergleich unterschiedlicher Übersetzungen und Ausgaben. Es werden jeweils eine Ausgabe eines Textes aus der DDR mit einer zeitgenössischen oder älteren BRD-Ausgabe verglichen, oder auch mit Übersetzungen aus der Weimarer Republik. Dabei wird jeder textuelle Unterschied betrachtet, um herauszufinden, in welcher Art die unterschiedlichen politischen Systeme mit Übersetzungen verfahren. Wurden Texte tiefgreifend zensuriert, Seiten gestrichen oder umgeschrieben? Oder gibt es eine subtilere Zensur, durch Umformung weniger Begriffe und Wörter, die eine semantische Verschiebung zur Folge haben?

Zur Beantwortung dieser Frage werden die einzelnen Unterschiede in Hinsicht auf eine politisch-korrektive Motivation hin analysiert. Um die Übersetzungszensur von der Originalzensur zu trennen, wird das russische Original herangezogen. Zugleich wird auch die Entstehungsgeschichte der Texte betrachtet.

Darüber hinaus widmet sich das Projekt auch Fragen der Paratextualität und Kanonforschung, um genauer zu verstehen, welche Texte übersetzt wurden und wie Vor- oder Nachwörtern der Herausgeber den Text in einem gewissen Kontext dem Leser präsentieren.

Durch die Verbindung von komparatistischen Textanalysen mit Ansätzen der Übersetzungs- und Kanonforschung, erhofft sich das Projekt, einen Beitrag zur Übersetzungs- und Zensurforschung zu bieten, als auch die Literatur der UdSSR stärker in einen wissenschaftlichen Diskurs einzubinden.